

Das Straßenbahnбилет.

Man sieht es den neuen Straßenbahnбилетten, diesen ungeschickten Blättern, die man meist während der Dauer der Fahrt in der Hand verfrüht, in den Handbüchlein oder in der Tasche steckend und nachher adios wegwerft, wie wenig sie sich für die Natur bereits Hände geliehen worden sind. Die Unhöflichkeit darüber, was diese Fahrkarte juristisch eigentlich hat, zeigt sich schon darin, daß ein einseitiges, allgemein verwandtes Schema für sie nicht existiert, vielmehr die Stadtkasse auf den билетten der einzelnen Straßenbahnen, namentlich soweit sie eine rechtliche Charakterisierung verlangen, sehr von einander abweicht. So steht auf dem билет bald: „Fahrkarte und Leistung über 10 Pfennig“, bald: „Ausweis für dienende Person und Fahrt, für die gelöst“, bald: „Fahrkarteausweis über 10 Pfennig“.

Die aberwiegende Meinung erachtet das Straßenbahnбилет lediglich als eine Quittung und einen Zahlungsausweis dafür, daß der Fahrgast den Fahrpreis ordnungsgemäß an den Schaffner entrichtet hat. Der билет ist aber nicht nur ein Mittel zur Führung des oben genannten Beweises, sondern das einzige Beweismittel, dessen sich der Fahrgast zum Nachweise der erfolgten Zahlung des Fahrgeldes bedienen darf. Denn ein jeder andere Beweis, zum Beispiel durch das Zeugnis einer mitfahrenden Person, muß deshalb als unzulässig bezeichnet werden, weil derartige umständliche Verhandlungen dem Charakter des Straßenverkehrs, der nur Beweismittel zulassen kann, die im Augenblicke durchzuführen sind, entgegenstehen würden. Der билет ist daher verpflichtet, das билет bis zum Ende der Fahrt aufzubewahren. Verliert er es vorher oder wirft er es weg, und kann er daher bei stattfindender Kontrolle sich nicht durch einen gültigen билет ausweisen, so hat er noch einmal für die von ihm zurückgelegte Strecke und wenn die Fahrgaststation nicht sofort ungewechselt nachgewiesen wird, für die ganze, nächsten Preis zu zahlen. Juristisch konstruieren die Gerichte diese Nachfolgebewertung als eine zwischen Bahn und Fahrgast stillschweigend getroffene Vereinbarung einer Konvention in der Höhe des Fahrpreises für den Fall, daß der Fahrgast seiner Verpflichtung, das билет dem Kontrollleur vorzulegen, nicht nachkommen kann.

Neben dieser Beweismittel-Funktion dient der билет hauptsächlich aber auch zur Kontrolle der Schaffner selbst. Die jedesmaligen großen Mengen, welche den Fahrgast mit ihrem großen Stabe von Schaffnern, welche die Fahrgäste einnehmen haben, benötigt, verbleibt zu treffen, die eine Hinterziehung von Geldern durch diese Angestellten unmöglich machen. Man kann daher auf den Gedanken, die билетn unter sich fortlaufend zu nummerieren und ein Verzeichnis der билетten auf die einzelnen Schichten zu drucken. Die Schaffner würden angehalten, für jeden билет gegen Zahlung des Fahrpreises einen Schein von den ihnen in bestimmter Anzahl entsprechenden Stücken abzugeben, an dem Ausdruck der betreffenden Zeitpunkte zu fupieren und den fupierten Schein dem Fahrgaste zu veratfordern. Auf diese Weise hat man die denkbar einfachste und beste Sogutordnung dagegen geschaffen, daß der Schaffner ein-

den ganzen oder einen Teil des vom einzelnen Fahrgaste vereinbarten Fahrpreises in seine eigene Tasche steckt.

Der gewöhnliche билетten besitzt naturgemäß mit dem Verschleßen des einmal belegten Wagens seine Gültigkeit. Der Straßenbahnverkehr kennt aber noch das sogenannte „Mittegebillet“, das den Fahrgast ermächtigt, ohne nochmalige Zahlung des Fahrpreises auf den auf dem билет angegebenen Umfange die Fahrt zu unterbrechen und sie von hier aus auf der anliegenden Linie mit dem nächsten Wagen, der auf der betreffenden Strecke verkehrt, fortzusetzen. Auch das Umfangebillet gilt ebenso wie der gewöhnliche билетten als einziges Beweismittel für die erfolgte Zahlung des Fahrpreises und nur sein Besitz berechtigt zur Weiterfahrt. Bei Verlust eines solchen Fahrpreises muß daher ebenfalls ein neuer gelöst werden, auch wenn andere Fahrgäste dem Schaffner des Umfangebilletten beistimmen würden, daß der Fahrgast bereits bei dem ersten Schaffner ein Umfangebillet gelöst habe.

Dr. Herbert Fuhs (Berlin).

Aus den Vororten

Ein tödlicher Automobilunfall ereignete sich gestern nachmittag gegen 6 Uhr in Rummelsburg. Als dort an der Lindenstraße der dreizehnjährige Schüler Hermann Wichelz aus der kleinen Grabenstraße 11 einen an der Endhaltestelle haltenden Straßenbahnwagen der Linie 76 verlassen hatte und sich nach dem Bürgersteig begeben wollte, wurde er von dem dem Rabelwerk Oberlage gehörigen Automobil Nr. 1 E 2714, das von dem Chauffeur Gustav Herz geleitet wurde, umgeritten und überfahren. Im schlimmsten Zustande wurde der Knabe nach dem Rummelsburger Krankenhaus übergeführt, wo er bald nach seiner Einlieferung an den Folgen der erlittenen Verletzungen starb.

Zur Arbeiterbewegung.

Bahnbewegungen der Holzarbeiter. Im Holzgewerbe in Mecklenburg kam auf drei Jahre ein Tarifvertrag zustande, wobei eine Herabsetzung der wöchentlichen Arbeitszeit um vier Stunden und eine Lohnherabsetzung von 5 Pfennig pro Stunde zugestanden worden ist. Besendet wurde der Ausschuss in der Fabrik fotografischer Apparate in Freiberg i. S. Die Arbeiter erreichten eine Herabsetzung der wöchentlichen Arbeitszeit um 2½ Stunden und die Erhöhung der wöchentlichen Lohnsumme um 3 Pfennig. In Mecklenburg sind die Arbeiter im Holzgewerbe in den Umständen getreten, der Grund liegt hier in Differenzen hinsichtlich des Abschlusses des Tarifvertrages. Die Arbeiter wollten bei Abschluß eines Tarifvertrages den Gehalt auf den Februar 1910 festlegen, während die Holzarbeiter den Gehalt bis auf 1914 hinausschieben wollten. Mit einigen Arbeitgebern sind bereits Verträge mit diesem Gehaltsniveau abgeschlossen worden. In eine Bewegung auf Aufhebung der Löhne und Herabsetzung der Arbeitszeit sind die Bau- und Möbelarbeiter in Mecklenburg eingetreten. Nach einer Dauer von sieben Wochen wurde die Lohnbewegung der Arbeiter in Brandenburg beendet. Es wurde vorläufig bis zum 1. April nächsten Jahres ein Tarifvertrag abgeschlossen, wobei der Stundenlohn um 4 Pfennig erhöht wurde. In den Umständen getreten sind die Arbeiter, Maschinen- und Holzarbeiter bei der Firma Reich in Brandenburg, sie fordern eine Erhöhung der wöchentlichen Lohnsumme um 4 Pfennig. In Brandenburg, wo der Tarifvertrag abgelaufen ist, fordern die Holzarbeiter bei Neuverhandlung der Arbeitsverhältnisse: Herabsetzung

der wöchentlichen Arbeitszeit von 56 auf 54 Stunden, Erhöhung der Minimalstundenlöhne um 5 Pfennig und Aufhebung aller festigen Stundenlöhne um 3 Pfennig. Einen Tarifvertrag erreichten die Holzarbeiter noch mit der Firma Heller in Düsseldorf. Dabei wurde erreicht eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit von 60 auf 57 Stunden, die Erhöhung des Stundenlohnes um 2 Pfennig für jetzt und für den 1. Dezember 1911, die Festlegung eines Minimallohnes von 50 Pfennig und die Regelung der Lebensunterhalt.

Zu der Zuckfabrik in Schifffeld sind gegen 1500 Arbeiter und Arbeiterinnen angelernt.

Zum Eisenmehlgewerbe in Köln a. Rh. ist die Ausbesserung der Schichten aufgehoben worden. Die Werkstätten waren seit fünf Wochen gesperrt. Es wurde ein Tarifvertrag vereinbart, in dem den Schichten ein Minimalstundenlohn von 66 Pfennig und eine Erhöhung der Stundenlöhne um 5 Pfennig zugestanden wurde.

Handelsteil

Börsenwochenbericht.

Die Geschäftslage, die bereits in der Vorwoche in die Börsenstille eingezogen war, herrschte auch in der abgelaufenen Börsenwoche vor. Soweit Umsätze stattfanden, waren an ihnen hauptsächlich die Tages Spekulation beteiligt, während das Privatpublikum sich vom Börsenverkehr mehr als bis vor kurzem zurückhält. Die Tendenz der Börsen war nicht einheitlich. Die Wirkung simulierender Berichte wurde durch weniger günstige Mitteilungen paralytisiert. Relativ günstig beurteilt wurden der neueste Bericht des Stahlwerksverbandes, die Statistik der europäischen Kupfervorräte, die Absatzzahlen des Kohlenyndikats für den Monat Mai und die Zunahme des ober-schlesischen Kohlenverandes in der ersten Hälfte des Monats Juni. Diesen Berichten standen weniger erfreuliche Momente gegenüber, wie die Nachrichten des Iron Age und des Iron Master über die Situation am amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt, die Herabsetzung der Stahlpreise seitens des Stahlwerks Hoesch, ein Welchen der Rohisenpreise in New-York, die Meldung von einer neuen Unmöglichkeit unseres Kaisers, unbestätigte Gerüchte von einer Erkrankung des Kaisers Franz Josef und schließlich der zeitweise Rückgang der Rio-Tinto-Aktien in Paris und London. So schleppte sich das Geschäft in äusserst ruhigen Bahnen fast die ganze Woche dahin. Relativ am lebhaftesten ging es am Montanaktienmarkt zu; hier fanden zeitweise grössere Umsätze bei teilweise erhöhten Kursen statt. Drei Standardwerte dieses Marktgebietes nahmen das Interesse der Spekulation für sich in Anspruch, nämlich die Aktien der Phoenixbergwerks-Gesellschaft, des Gelsenkirchener Bergwerks und der Vereinigten Königs- und Laurahütte. Der Phoenix soll, wie gerüchelt wird, in den ersten zehn Monaten einen wesentlich höheren Betriebüberschuss als in der Parallelzeit des Geschäftsjahres 1908/09 erzielt haben, und das Unternehmen Kardors soll sich gleichfalls günstiger Ausweiszahlen rühmen können — Momente, die zu einer mehrprozentigen Kurssteigerung führten. Der Ausweis der Laurahütte für das dritte Quartal des Geschäftsjahres 1909/10, der im Vergleich mit dem vorjährigen eine Verschlechterung aufwies, brachte allerdings wenig Material auf den Markt, was wohl vorzugsweise auf die Positionsverhältnisse in diesem Papier zurückzuführen ist, innerlich aber vielleicht darin begründet ist, dass die Aktien der Gesellschaft anfangen, sich zu entwickeln. In den Aktien der amerikanischen Eisenbahngesellschaften fanden geringe Umsätze statt; nur die Aktien der Kanada-Pacific-Bahn litten ein wenig unter Abgaben auf die Meldung hin-

Lassen Sie sich nicht täuschen!

Verlangen Sie nur die anerkannt besten

Kautabake

G. A. Hanewacker, Nordhausen.

Nur echt in 10 Pfennig-Rollen
" " " 5 Pfennig-Stangen
Twist nur echt mit Kopf bild.

Achten Sie auf den Einlagezettel mit Firma in jeder Rolle und in jedem Bunde Stangen.

G. A. Hanewacker, Nordhausen.

Weisen Sie Nachahmungen zurück.

Für die Reise

LODEN-Kostüme, Mäntel und Capes

Denkbar größte Auswahl!



Prima Verarbeitung

Bast- u. Leinen-Kostüme Röcke Kleider u. Mäntel

Loden-Capes und Mäntel für Mädchen u. Knaben

BERLIN S

Oranien-Platz

Loden-Kostüme 21. — | Loden-Mäntel 18. — | Loden-Capes 11. —

R. M. Maassen

G. m. b. H.

Deutschlands größtes Spezialhaus für Damen, Kinder und Sport-Konfektion

Das Geheimnis

wo ich alle die höchsten Sachen herkommen habe, will ich Dir jetzt verzeihen, lieber Mädchen, für was ich nämlich seit einiger Zeit zu einem 'Wahne' nur noch die erste Verlebensart 'Goldperle'...

Metzner

Größtes Spezialhaus
Andreasstr. 23 Brunnenstr. 99
Boussalstr. 87 Lalpzigstr. 54
Rixdorf, Bergstr. 153.

Edmund Paulus

Markenkirchen Nr. 520.
Liefert alle Stroh- und Holzstrickle, Gittergitter, Eisen- und Blech-Zäune usw. Zug u. Mundharmonikas zu billigen Preisen. Man halte Katalog No. 520 gratis.

Eheleute

erh. gratis neueste Liste über wichtige Patentartikel, Gummiwaren vom Red. Verordnungs Willy Lehmann, Berlin S. 1, W. 30, N. 100.

Gummi-Zech

Neud. F. Damm u. Herren. Versand u. Illust. Prof. I. ger. u. r. Versand H. Zoch, Berlin 108, Lichterfeldstr. 33.